

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostschlesien . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Montag den 7. März 1932 Nummer 56

Kampfgelöbnis der Massen für den Sieg des Kommunismus!

Der Giegeszug der roten Einheitsfront . 20 000 rufen zum Kampf für den roten Arbeiterkandidaten . Die Betriebe an der Spitze . Gewaltige Beteiligung der Frauen und Jugend . SPD- und SZB-Arbeiter demonstrieren unter Sowjetbanner SPD-Arbeiter Willi Böfel erklärt seinen Eintritt in die KPD . Mit Ernst Thälmann für ein freies sozialistisches Deutschland!



Rote Banner über Dresden!

Dresden, den 7. März.
Welter marschierte das rote Dresden, das proletarische Dresden auf gegen Hunger, Faschismus und imperialistische Kriegsverbrecher. Die rote Einheitsfront demonstrierte ihre Kampfkraft unter dem Sowjetbanner für den roten Arbeiterkandidaten. Den Hitlerbanditen und der „Hindenburgfront“ zum Trotz zwang die rote Klassenbewegung der Stadt ihr Gepräge auf.
Nicht das war ihr besonderes Kennzeichen, daß durch die Räumlichkeiten aus den einzelnen Stadtteilen die Straßen aller Bezirke unter den Trümmern der roten Bataillone erdröhnten, nicht nur, daß an dem zentralen Stellplatz, der Weierstr. Straße, schon eine zehntausendköpfige Menge die Demonstration erwartete und daß bei Aufstellung des Zuges bereits 10 000 Demonstranten gezählt wurden, zu denen noch etwa 5000 beim Abmarsch stehen, nicht, daß an beiden Seiten des Zuges Tausende mitmarschierten, die durch die sun- gelbte Palette mit Siegel und Hammer ihre Verbundenheit mit den Demonstranten bekundeten, daß in solchen Proleten- marschen wie in der Palmstraße, ein rotes Flaggenmeer den Riesenzug begrünzte — wer aufmarschierte, das gab die gewaltigen Demonstration, eine der größten, die Dresden je gesehen hat, das besondere Gepräge.
Unter einem Meer von roten Bannern und Transparenten marschierten Betriebe auf. Belegschaftsangehörige Arbeiter und lebenswichtige Betriebe, am stärksten die Eisenbahner mit ihrem russischen Kampfbanner, die Straßenbahner, ein Teil in Uniform, die Eltwerker, Proletarier aus den großen Metallfabriken von Seidel u. Naumann, Wagon Werke, von Neurer und von der Universalle, Arbeiter von Koch und Stengel, und die Proletarierinnen von der Wilma, von Jasmani und anderen Betrieben.
Während die Beteiligung der Frauen für die dieser Demonstration einen Aufschwung zum morgigen Internationalen Frauentag bildete, glänzend der Aufmarsch der jugendlichen, deren disziplinierter Zug zeigte, daß die sozialbewußte Jungarbeiterchaft unter den kommunistischen Kampfbannern marschiert. Hervorragend war die Beteiligung der revolutionären Massenorganisationen, die Krieger- veterane, die KJ.S.-Bataillone, die roten Helfer, die Freidenker marschierten unter ihren Bannern für Thälmann. Ein unermüdlicher Zug der roten Sportler zeigte, daß auch sie

Moskauer Attentat der Kriegsverbrecher

Eine neue Provokation soll „Gründe“ für Intervention schaffen . Werkfällige, höchster Alarm zur Verteidigung der Sowjetunion!

Moskau, 5. Februar
Auf den Botschaftsrat bei der Deutschen Botschaft in Moskau, v. Iwardowski, wurde am Sonnabendmorgen ein Revolveranschlag verübt. Iwardowski ist durch einen Streifschuss am Hals und einen Steckschuss in der Hand verletzt. Im ganzen wurden auf den Botschaftsrat vier Schüsse abgegeben. Sein Befinden ist den Umständen nach befriedigend. Der Täter wurde verhaftet. Die Beweggründe für die Tat sind noch nicht festgestellt worden. Der Anschlag wurde auf der Straße verübt.
Der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Litwinow, sprach im Namen seiner Regierung dem deutschen Botschaftsrat v. Dresden sein Bedauern aus und sicherte strengste und schnellste Untersuchung zu. Weiterhin hat der russische Botschafter in Berlin, Chinschuf, dem Staatssekretär v. Bülow im Namen seiner Regierung sein Bedauern zum Ausdruck gebracht.

Das Moskauer Attentat auf den deutschen Botschaftsrat zeigt ganz den Ernst der Situation. Es handelt sich um nichts anderes als einen provokatorischen Versuch der imperialistischen Kriegsverbrecher, „Gründe“ für einen Interventionskrieg zu schaffen. Nach dem mißglückten Versuch des tschechoslowakischen Propagandisten ist dies bereits der zweite Anschlag. Dieses Attentat muß alarmierend auf die gesamte Arbeiterklasse wirken. Alle Kräfte müssen mobilisiert werden, zum Kampf gegen die imperialistischen Kriegsverbrecher. Nehmt in Betrieben Stellung zu diesem Anschlag gegen die Sowjetunion. Protestiert! Verweigert Munitions- und Waffentransporte! Alles für die Verteidigung der Sowjetunion gegen die Aufseher Chinas! Das Massenbekenntnis für den Roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann muß zum Kampfgelöbnis gegen die imperialistischen Kriegsverbrecher werden.

an der Spitze der Armee des revolutionären Klassenkampfes stehen.
Und der Charakter der Demonstration der roten Einheitsfront wurde unterstrichen durch die Beteiligung zahlreicher SPD- und Reichsbannerarbeiter besonders aber durch den geschlossenen Aufmarsch einer starken Gruppe von Junaproletariern des SZB. Sie folgten trotz Hitze und Verleumdung dem Kampfzug ihrer Genossen Böfel und Gähler, die gemeinsam mit den Vertretern der kommunistischen Partei zu dieser Demonstration aufgerufen hatten.
Ein Triumphzug der roten Einheitsfront unter Führung der kommunistischen Partei, das war dieser Massen- aufmarsch von insgesamt 20 000 Dresdener Proletariern für Ernst Thälmann, den roten Kandidaten der Arbeiterklasse und der Werkfälligen!
In diesem Zug prallten alle Provokationen ab. Die bis auf wenige Ausnahmen von den Polizeibeamten geleitete Zusammenschließung zeigte deutlich genug, welche ungeheuren Eindruck der Massen- aufmarsch bei Freund und Feind erweckte. Provozierende Reaktionen wurden mit Verachtung und überlegenem Hohn zurückgewiesen, das Klassenbewußte Proletariat marschierte, die Kerntroppe des Sozialismus demonstrierte den werkfälligen Massen: Hier marschiert die Kraft, die Macht der Sieger von morgen, der Partisanen des kommenden sozialistischen Deutschlands! Hier marschierten die revolutionären Antifaschisten! Hier marschierten die Kämpfer gegen den imperialistischen Krieg, die Verteidiger der Sowjetunion und Sowjetchinas! Hier marschierte der ungeborene Kampfwille der Arbeiterklasse für Sieg des Sozialismus.
Der Einmarsch im DSK-Stadion wollte kein Ende nehmen. Ein Wall von roten Fahnen umgab die Tribüne auf der die Redner und der Sprecher aufstiegen nahmen. Das Kampfgelöbnis des vor wenigen Tagen aus der SPD ausgeschlossenen Arbeiters Willi Böfel, der dort seinen Eintritt in die KPD vollzog, wurde von den Massen mit einer Begeisterung aufge-

kommen, die diese Demonstration für den roten Arbeiterkampf...

Genossen, Genossen, Jungproletariat! Dielem Massenge-

Gestaltet den morgigen Internationalen Frauentag zu einem

Mobilisiert in allen Betrieben die roten Wahlkämpfer für die

Armiert die Massen der Erwerbslosen gegen Hunger und

Mobilisiert die arbeitende Jugend gegen Kriegshetze und

Krote Katalonne heraus, kein Tag dieser Woche darf ver-

„Rote Fahne“ 3 Tage verboten!

Kaischlung der Summen des Parteizitats — „aufrechtend!“

Berlin, 7. März 1932. (Eig. Drahtber.) Die „Rote Fahne“...

Gewerkschalter, keinen Groschen für die „Eiserne Front“!

„In Uebereinstimmung mit den übrigen Spitzen-

Gewerkschaftskollegen, was sagt ihr dazu?

Zeichnet für den Wahlfonds der Kommunistischen Partei!

weren Meibels“ u. a. folgendes schreibt: „Für Polizei und Justiz

Gründlich legt in seinem Bericht: „Durch diese Darstellung

Wieder Berliner Mittelstands-

Zweiende kleiner Geschäftsteile betrogen. — Kleinenmpfänger

Kaum ist die Berliner Vobendorf-Bank zusammengelassen,

Demnach die Bankleitung möchte, daß sie ihre Schalter schlie-

Die betrogenen Mittelhändler, von denen eine große Zahl

Ordnungsgruppen- und Zellenleiter!

Wir haben noch eine kleine Auflage Anwärter mit dem

Das chinesische Arbeitervolk wehrt sich

Kiefendemonstration in Schanghai. Rote Soldatenräte der 19. Armee

Zu Schanghai kam es zu riesigen Massenaustritten der

Als der Menge bekannt wurde, daß sich Vertreter der 19.

Der rote Arbeiterkandidat in München

25 000 bayrische Arbeiter demonstrieren ihre Kampfbereitschaft. 500 Neuaufnahmen

700 Mark für den Kampffonds der SPD

München, 7. März 1932. (Eig. Drahtber.)

Die Thälmann-Rundgebung in München gestaltete sich zu

Weit über 500 Parteiaufnahmen wurden gemacht und als

Neuer Arbeitermord der Nazis

Mordanschlag auf einen Kommunisten

In Großhadram wurde der der Kommunistischen Partei

In der Sonnabendnacht wurde in Schwesberg auf das

Zöblicher Ausgang einer Nazi-Provokation

Berlin, 7. März 1932. (Eig. Drahtber.)

Die Nazis versuchten am Sonntag Nacht, den Wedding

Am 1. Februar lief der Dampfer „Wille“ aus Hamburg nach

In der Nacht vom Dienstag gab ein Trupp von Nazis aus

Die SPD als Helfershelfer der deutschen Kriegslieferanten!

Sozialdemokratische Presse muß die riesigen Kriegslieferungen befrichtigen

Am Freitag muß auch die „Dresdener Volkszeitung“ ihren

Am 1. Februar lief der Dampfer „Wille“ aus Hamburg nach

Heber alle diese Verzögerungen, die bisher von der SPD-

Die betrogenen Mittelhändler, von denen eine große Zahl

Das chinesische Arbeitervolk wehrt sich

Kiefendemonstration in Schanghai. Rote Soldatenräte der 19. Armee

Zu Schanghai kam es zu riesigen Massenaustritten der

Als der Menge bekannt wurde, daß sich Vertreter der 19.

Berliner SPD-Arbeiter verweigern

Wels die Gefolgschaft

Berlin, 7. März 1932. (Eig. Drahtber.)

Der Aufmarsch der „Eisernen Front“ im Volkspark in

Neues Schreckensurteil in Leipzig

Wegen Aushebung eines Nazi-Waffenlagers

Leipzig, 4. März. Mittwoch wurde das Urteil gegen die

Parteileiter Zellat und Schlotter Kämer je zwei Jahre In-

Anfrichtige NSDAP-Funktionäre

kommen zur SPD

In Dresden ist der ehemalige Bezirksbetriebsleiter der

Die SPD als Helfershelfer der deutschen Kriegslieferanten!

Sozialdemokratische Presse muß die riesigen Kriegslieferungen befrichtigen

Am Freitag muß auch die „Dresdener Volkszeitung“ ihren

Am 1. Februar lief der Dampfer „Wille“ aus Hamburg nach

Heber alle diese Verzögerungen, die bisher von der SPD-

Die betrogenen Mittelhändler, von denen eine große Zahl

Als der Menge bekannt wurde, daß sich Vertreter der 19.

Wiener „Kofe Zahne“ zu Frankreichs Plan der Donauefföderation

Unter Ausschützung, die Wiener „Kofe Zahne“, schreibt über den Plan eines Donau-Nächte-Paktes folgenden: „Die „Kofe Zahne“ wäre nichts anderes als ein Wort für die Donau-Nächte-Pakt, zu der der französische Imperalismus unter seiner Leitung Österreich mit Ungarn und Rumänien zusammenzuschließen möchte. Die Donau-Nächte-Pakt ist dem Ringe der schrittweisen Herbeiführung dieser Donau-Nächte-Pakt, die Österreich völlig in das System militärischer Staatensündnisse eingeschlossen werden, die der französische Imperialismus in Europa aufgebaut hat, um die Nachbarn des Reiches von Versailles und St. Germain aufzuhalten und einen militärischen Wall um die Sowjetunion zu legen, mit dem Ziel, gegen diese den Krieg mit militärischen Kräften zu organisieren.“

Schweizer SP-Blatt über die Hindenburg-SPD: „Sozialdemokratie bei lebendigem Leibe von Kommunisten beerbt“

Das sozialdemokratische Luzerner „Arbeiterblatt“ vom 1. März 1932 schreibt über die Hindenburg-Wahlparole der SPD: „Wer hätte es einst der großen deutschen Partei befohlen an der Wiege gesungen, daß sie dereinst Wahlparole beibringen würde mit dem Ruf: „Sozialisten, wählt Hindenburg!“? Kann eine Partei sich ihres Lebens noch mehr erfreuen? Es wäre nur zu leicht, der großen englischen Arbeiterpartei ähnliche Sünden nachzuweisen, und unsere sozialistische Partei, ist sie gesundheitsvoller oder nicht, noch weniger nachdrücklich auf die Probe gestellt werden? Ist es ein Wunder, wenn eine solche Partei bei lebendigem Leibe von den Kommunisten beerbt wird?“

Freispruch im Falle der Erschießung des Provokateurs Semmelmann

Wien, 3. März. Der Jugoslawe Andreas Piffowitsch, der am 2. Juli 1931 in Wien den Provokateur Semmelmann erschossen hat, ist heute vom Schwurgericht in Wien freigesprochen worden.

Kurze Auslandsnachrichten

Die von der kommunistischen Partei Österreichs für heute angeordnete Kundgebung gegen den imperialistischen Krieg mit anschließender Demonstration ist von der Polizei verboten worden.

Die Zahl der Erwerbslosen in Österreich ist um 361.943 angewachsen.

Die französischen Kammerwahlen werden voraussichtlich am 17. April und die sich ergebenden Stichwahlen am 24. April stattfinden.

Marko Martschewsky: Verhaftung und Befreiung

Der Inspektor drehte ihm den Rücken und ging auf den Tisch, der in einem Becken unterworfen hatte. „Wohin führt du?“ „Ich habe Kisten aus einem Geschäft gestohlen“, antwortete, „mit der Wimper zu jucken, der Kerl so.“ „Kleinigkeit! Es hat keinen Sinn, dich hier zu halten.“ „Hat wirklich, eine Stunde später öffneten sich für den Tisch die Gängelstange und er verließ uns auf Nimmerwiedersehen.“ Der Inspektor gab den Befehl, mich sofort nach Solitz zur Gefängnispolizei zu schaffen. So umschiffte ich glücklich die Klippe des „Weißen Stiegs“.

Wien, 3. März. Die geistlichen Schatzkassen im Fenster hatte. Die Fenster aller anderen Zellen waren aus Holz. Es war eine Gasse, obwohl ich mich nicht blicken lassen durfte, durchs Fenster zu schauen. Aber meine Verhaftung dauerte mich zweimal in der Woche. Sie überbrachte mir Briefe und einigen von ihnen gelang es sogar durchs Fenster mit mir ein Gespräch zu führen. Wenn z. B. die Schwester eines Gefangenen am Fenster ohne Hut vorbeigekommen ist, so besetzte das, meine Sache sehe gut, und daß man mich bald in Freiheit setzen werde.

Nach einigen Tagen spazierten alle Frauen, die die Zellen besuchten, ohne Hute. Das mochte uns Spaß, aber es war keine Freude mehr. Wir mußten, daß die Regierung nicht von Weg des Todes und der Menschenverachtung abzurufen war. Obwohl die innere Ordnung im Gefängnis streng war, verstanden wir es, uns täglich frische Zeitungen zu beschaffen. Eine unbekannte Hand brachte sie uns unter der Tür durch. Auf dem linken Weg gab jeder Klasse, der die Zeitung gelesen hatte, sie

Antiimperialistische Demonstration in Schanghai

Chinesen weit über die 20-Kilometer-Grenze hinausgetrieben — Eisenbahnen bombardiert

Schanghai, 3. März. Das japanische Artilleriegeschütz auf die Schanghai-Kantong-Eisenbahn bombardiert seit Stunden an. Die japanische Truppen haben die Chinesen schon über die 20-Kilometer-Grenze hinausgetrieben und versuchen, die chinesische Grenze zu durchbrechen. Die barbarischen Grenzverletzungen werden von der ausgeputzten Selbstwehr verurteilt. Japan hat bei Wulung und Tschiao 10.000 Mann neue Truppen gelandet.

murder gegen die chinesische Bevölkerung eingesetzt. Noch in Kanton, Kantung und anderen Städten fanden Kundgebungen gegen die eigene chinesische Bourgeoisie statt. Unter dem Druck dieser Massenkundgebungen mißbilligte eine Reihe Mitglieder des Kuomintang-Kongresses den Rückzug der Chinesen aus Schanghai. Der Kuomintang-Kongress beschloß die Wiederaufnahme der Beziehungen zur Sowjetunion.

Größte Erbitterung über nationalen Verrat

Schanghai, 3. März. Die gesamte chinesische Presse meldet eine ungeheure Erregung unter der chinesischen Bevölkerung über den Rückzug der 18. Armee aus dem Gebiet von Schanghai und beschuldigt die Kantong-Regierung, die durch die Nichtunterstützung der kämpfenden chinesischen Truppen den Rückzug verursacht hat.

Kämpfe während erhielt, der 18. Armee nur geringe Unterstützung erhielt. Während früher die Erbitterung der chinesischen Massen gegen die Kuomintang-Regierung konzentriert war, richtet sie sich jetzt gegen die Kantong-Regierung und die ganze Kuomintang. Die Kantong-Regierung hat die Kommission für auswärtige Angelegenheiten bei der Kantong-Regierung beschloß, eine besondere Strafexpedition gegen die neue „unabhängige“ mandchurische Regierung auszusenden. Ferner habe die auswärtige Kommission beschloß, Schritte zur Wiedererkennung der Sowjetunion einzuleiten. Heftige Beschuldigungen hat auch schon die Kuomintang-Partei geleistet.

SPD-Arbeiter, die faschistische Diktatur lernt vom „kleineren Uebel“!

Pilsudski übernimmt Brünings Notverordnungen

Warschau, 3. März. Die revolutionäre Welle in Polen steigt von Stunde zu Stunde. Der Streik der Bergarbeiter in Dombrowa und im Kattauer Gebiet dauert hundertprozentig an, trotzdem die Gewerkschaftsleitung alle ihre bemühnten Streikmaßnahmen ausgeübt und der Staatsapparat sämtliche Machtmittel eingesetzt hat.

Massenkundgebungen und Demonstrationen vor den Justizpalästen, bei denen erregte Kundgebungen gegen die neuen Entlassungen, gegen das wachsende Notentstand und die Hungerdiktatur Pilsudskis besprochen wurden.

Die Aufkündigung der Regierung und Streichung der Hälfte der Arbeitslosenunterstützung, des Abbaus der Krankentatbestände und der Bezahlung der Arbeiter hat die gesamte polnische Arbeiterschaft in heftige Erregung versetzt, daß die sozialistische Zentralgewalt der kommunistischen Verbände Polens für den 16. März einen einseitigen Proteststreik gegen den Abbau der Sozialversicherung ansetzte. Trotz dieser schmerzhaften Haltung der Bürokrate gewinnt die NSD immer mehr an Boden, wie sie auch tatsächlich den gesamten Kampf der Bergarbeiter führt.

Rapides Anwachsen der Arbeitslosigkeit in Frankreich

Paris, 3. März. Nach amtlicher Verlautbarung betrug in 627 französischen Gemeinden mit 12,5 Millionen Einwohnern die Zahl der unterstützten Arbeitslosen Ende Februar 233.193. In vielen Gemeinden ist im Laufe der letzten Woche die Zahl der Arbeitslosen um 30% gestiegen. Wie aus der angegebenen Bevölkerungsangabe zu ersehen ist, handelt es sich hier um ein Drittel Frankreichs. Demnach beträgt die Zahl der unterstützten Erwerbslosen in ganz Frankreich gegenwärtig schätzungsweise an die 500.000. Dabei ist zu beachten, daß in Frankreich nur ein Teil der Erwerbslosen Unterstützung erhält und daß die hunderttausende ununterstützten Arbeiter, die in Frankreich erworbenen haben, nicht mitgezählt werden. Gegenüber dem Vorjahre ist die Zahl der Erwerbslosen ungefähr um 600 Prozent gestiegen.

Die Pilsudskidiktatur hat in Erwartung noch größerer Komplikationen der Arbeiterschaft den Wasserschutzparagraphen der polnischen Verfassung in Kraft gesetzt und beabsichtigt, nach dem Vorbild Brünings und Hindenburgs die nächsten Hungergehalte durch Notverordnungen zu erklären.

In Dombrowa ist die Empörung der Arbeiter durch die angekündigte Entlassung von weiteren 14000 Bergarbeitern ins wachsende gegangen. Heute bildeten sich spontan

„Mitglied des NSDAP. Ich sympathisiere mit Drogow“

„Mitglied des NSDAP. Ich sympathisiere mit Drogow“ „Nicht immer zittert die Erde“, meinte er. Er wollte wissen, wer die Zeitschrift „Die Flamme“ subskribiert hatte. Meine Antworten befriedigten ihn anscheinend nicht. Ich sah, wie seine Stirnrunzeln vor Zorn aufschossen. „Haben Sie nicht aus Moskau Übermengen bekommen?“ „Ich wurde marzipant, sagte, daß darüber nur der Gebirgsbau Geo Willew Kunststik geben könne. Aber um von ihm Kunststik zu erhalten, hätte man Gelder zur Hilfe rufen müssen, denn Geo Willew war zusammen mit dem Dichter Christian Joffenow in der Nacht vom 15. Mai im Gefängnis der Geheimpolizei verhaftet worden.“ Der Inspektor lachte, mehr aus Gewohnheit als um mit Angst einzulegen, Drohungen aus. „Du wirst heute Nacht im Verhörssaal schon die Sprache finden. Wenn der Staat in Gefahr ist, gilt uns das Leben eines Menschen nichts!“

Wies war „ruhig“, als plötzlich sich etwas ereignete, was unsere Stimmung rasch trieb und unsere Hoffnungen wie Schnee in der Frühlingssonne dahinschmelzen ließ. Am Winternacht hielt ein Automobil vor dem Gefängnis. Einige Minuten später hatten wir Schlüssel fürren, und die Zelle betrat ein mächtiger Mann mit Kopfhörer in der Hand. Sie schauten nach, ob alle an Ort und Stelle seien und gingen dann hinaus. Wir hörten durch die Tür folgendes Gespräch: „Bring die Seife her!“ „Ich darf meinen Posten nicht verlassen“, erwiderte der Wächter. „Wir befehlen es dir.“ „Ich gehorche nur den Befehlen des Chefs.“ „Wir werden dich zwingen, uns zu gehorchen.“ „Solange ich lebe, verlasse ich nicht meinen Posten.“ Wir hörten das Knarren der Revolven, es folgte eine gepaunte Stille. Eine Minute... zwei, drei, Nichts zu hören. Die Unbekannten entfernten sich.

1) Bulgarischer Drogowverbreiter. 2) Drogow: Führer des rechten Flügel mit religiöser Haltung. (Fortsetzung folgt)

KUCHEN-KRAHMER

immer frisch immer billig

wo!!!

Filialen: Webergasse 1 / Wallstr. 21 / Wallstr. 8 (a. Postplatz) / Kesselsdorfer Str. (Ecke Poststr.) / Amalienstr. 15 / Alaustr. 2 / Schandauer Str. 89 Hauptstraße 26

Dresden-A. Dresden-Friedrichstadt Dresden-Löbtau

Schuh-Oestreich DAS BILLIGE SCHUHHÄUS DRESDENS

Trinkt „Merkur“-Kaffee Kaffee-Grosso „Merkur“ Willy Schredenbach

Molkerei-Produkte Martina Winkler Lindenauer Str. 84

Reserviert Nr. 115

BURGER-KASINO, Gr. Brüdergasse Aelteste und beliebteste Klein-Kunst-Bühne Dresdens

Kauft bei unseren Inserenten

Express-Automat Prager Straße 54, nächst dem Hauptbahnhof

STADT BRAUNSCHWEIG Gute Verpflegung bill. Übernachtung

Schloß-Café-Klause Schloßstraße 30

Zwerg-Drogerie, Rosenstr. 7 Gute Farben, Lacke

Steppdecken-Hänel nur Kanalstraße 1, Mühlgäßchen 4

Wo kaufen Sie billig MÖBEL 30 Rosenstraße 30 bei Goldhammer

Lebensmittel, Grünwaren Willi Köhler, Streitener Str. 32

Weißner Bahnhofswirtschaft

Reserviert 50

Gefra-Funkschau Dresden, altes Rathaus

Radio-Karl Gasser Spezial-Geschäft

Zoologische Handlung Max Winkler, Gr. Zwingerstr.

Allerfeinste Tafelbutter zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Alles Auf's Brot beste Ware - niedrigste Preise am Bönischplatz 8

Wibin Nadler Stephanienstraße 51

Opf.-mech.-Rep. Anstalt Willy Brendel

Prima Fleisch- und Wurstwaren Paul Nagel

Martin Preusche, Fleischerm.

ff. Fleisch- und Wurstwaren Mag Käffemödel

Reserviert

Prima Fleisch- und Wurstwaren Hellmut Winkler

Café Kurt Möbius Blumenstraße 77

Reserviert

H. hausschl. Fleisch- u. Wurstw. Hans Wetziß

Feine Fleisch- u. Wurstwaren Emil John

Musik-Schwenke

„Renova“ Maltschneider u. Express-Büchler

Friedrich Holmann

Reinhold u. Gsch Wendisch

Fein- und Weißbäckerei Franz Pabsch

Reserviert

PAUL LANGE

Dresdner-Cotta

Cottaer Farben-Centrale

Lehmann's Makronen u. Honigkuchen

Schokoladen-Spezial-Geschäft Ida Ziegls

Reserviert

Arthur Thieme

Lebensmittel Lydia Bertramann

Gärtner's Markthallen

Genosse! Deine Kohlenhandlung

Witt- und Spirituosenhandlung

Feine Fleisch- und Wurstwaren Bruno Hertrampf

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei Kurt Müller

Prima Fleisch- und Wurstwaren Emil Otto

Hamburger Fischhalle

Freitag's Lebensmittelhaus

Richard Lötsch

Restaurant Löschergarten

Paul Geißler

FISCH-LOTZE

Kurt Bretschneider

Faunhauener Fleisch- u. Wurstwaren

Möbel von Schmieder

Drema-Milch

Butterhandlung „Coretey“

Wild, Geflügel, Feinkost

MAX SCHMALZ

Gasthof u. Banquet „Bürgergarten“

Konditorei u. Café Müller

Hugo Petermann

Ernst Stiller

Helbig & Co.

Der neuzeitl. Badeschl

H. Fleisch- und Wurstwaren Fritz Barthel

Reinhold DW

Martini

Feine Fleisch- u. Wurstwaren Alfred Böhm

Viktor-Drogerie

ERICH GLAUER

RICHARD RICHTER

KRANKS

Uhren, Goldwaren Bergmann

Herm. Wagner

Weine • Liköre • Spirituosen Max Herzog

Beethoven Apotheke

„Thüringer Hof“

Reserviert

Hüte • Pelze • Herrenartikel Herm. Herberg

Otto Kempe

Römer

Der Dresdner Westen

Gegen Fußbeschwerden

Backerei und Konditorei OTTO GUTMANN

Holz- u. Kohlenhandl. Max Philipp

Kolonialwaren- und Kollegienhandl.

Kolonialwaren - Milchprodukte

S. Henne, Tafelwaren

Eisenwaren, Haus- und Rüstzeug

Kolonialwaren

Feine Fleisch- u. Wurstwaren Karl Kaiser

Feine Fleisch- und Wurstwaren OSWIN TEICH

ff. Fleisch- und Wurstwaren Otto Hartig

H. Werich, Schandauer Str. 18

Dresden im Zeichen der roten Einheitsfront

Der Massenaufmarsch der Zwanzigttausend

Gewaltiger Aufmarsch der Dresdner Arbeiterschaft für den roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann. SPD-Arbeiter, SAP-Jugend und Sozialistischer Schutzbund marschieren gemeinsam mit den Kommunisten. Begeisterung in der roten Altstadt. Tausende säumen die Straßen und begrüßen die Demonstration. Am 13. März alles für den Kandidaten der Armen — gegen die Reichen!

Dresden kam gestern im Zeichen des Aufmarschs für den roten Arbeiterkandidaten, der Massenmobilisation im Kampf Klasse gegen Klasse, des Vormarsches der roten Einheitsfront. Die Demonstration und Kundgebung zu der die Kommunistische Partei aufgerufen hatte war eine der stärksten die Dresden in den letzten Jahren gesehen hat.

Der Aufmarsch der roten Bataillone

Von 12 Uhr ab lebten sich die einzelnen Züge in den Stadtteilen mit dem Ziele Hauptstempelplatz Weiskinderstraße in Bewegung. Schon nach 13 Uhr trafen die ersten Züge hier ein.

Begeisterter Empfang in der roten Altstadt

Schon von der Weiskinderstraße ab die Schallerstraße lang, bildeten Hunderte an den Straßen Spalier. Noch bewegter wies das Bild durch die Stille, Palm-, Zwingerstraße und Am See.

Die Altstadt ist und bleibt rot!

Die Ausgebildeten, die von der Rotenordnungsarmee geformten Proletarier, sie stehen zur roten Front. Beim Durchzug des inneren Kerns, Seckstraße, Prager Straße, konnte man noch wütende Bourgeoisie beobachten.



Eine vollständige Weite der Nazis

Es sind nicht anders kann man denelnden begreifen. Diese Bande hatte, nachdem sie erfahren hatten, daß die KPD eine Demonstration angesetzt hatte, gleichfalls eine angelegt.

15 000 im Zuge marschieren

Hatte diese Gesellschaft rund 3000 Mann auf die Weite gebracht, davon waren rund 40 Prozent Schüler und Lehrlinge. Ohne Teilnahme der Dresdner Bevölkerung tippten sie ihre Tour ab.

Der geistige Sonntag hat gezeigt, dem Kommunismus gehört die Zukunft. Das werttätige Volk steht zur roten Einheitsfront. Die kommunistische Partei erobert die Sympathien der werttätigen Bevölkerung.

Dreister Schwindel der Volkszeitung

Die „Berichte“ über eine Heinz-Neumann-Versammlung in der SPD-Pressen entstehen

Die rote Fahne vom Donnerstag schreibt: „Der Vorwärts berichtet gestern über eine angebliche Rede des Genossen Heinz Neumann in der Reichsbanner-Druckerei“

Der und zur Verleumdung der KPD verwendet werden kann. Arbeiter, heraus mit diesen SPD-Schwindelorganen aus eurer Wohnung, ist die Arbeiterstimme.

Falschmünzertwerfstat ausgehoben

Kurz vor Weihnachten wurden in Dresden wiederholt falsche 20-Mark-Scheine ausgegeben. Die aus zwei Teilen bestehenden und zusammengefügt waren. Nach umfangreichen Erörterungen gelang es schließlich der Kriminalpolizei, die Falschmünzertwerfstat ausgehoben und den Hersteller der Scheine, einen 27 Jahre alten Klempner aus Dresden, festzunehmen.

„Der Weg ins Leben“

Der von uns mehrfach besprochene Großfilm läuft am Dienstag, dem 8. und Mittwoch, dem 9. März, in der Filmburg Meissen.

Erwerblosen-Vorteilvorstellung

am Dienstag, dem 8. März, 20 Uhr, im Kristallpalast, Schäferstraße. Veranstaltung von der Arbeiterkassenkommission angeschuldeter Arbeiter (Mitglied der Internationalen Arbeiterliga), Druckgruppe Dresden, Aufstößentag pro Aktion 20 Pf.

Die Kriegeropfer für den roten Kandidaten

Starke Vertreter waren die Opfer des Krieges und der Revolution, denen die am Donnerstag vorher vom russischen Kriegsgewandene gewidmete Sturmflamme voranwehte.

Der Durchmarsch durch Striesen

Im Arbeiterrevier Striesen herrscht schon lange vor Einsetzen des Jahres Bewegung. Die sonst so ruhige Wittenberger Straße ist belebt von Menschen. Ein sorgfaches Auf und Ab von Menschen. Wird der Zug bald eintreffen?

Der Einmarsch in das Stadion

Der Eintreffen der Spitze haben sich hier schon Tausende versammelt um dem Einmarsch beizuwohnen zu können und sich einen Platz zu sichern. Als erste marschieren die Frauen ein.

Schutzbund- und SAP-Arbeiter in geschlossenem Zuge keine Frage hatte sie hindern können, gemeinsam mit Kommunisten zu marschieren. Arbeiterkinder mit eigenem Trommel- und Pfeifenkorps, in Gesamtkräfte von 200, folgen. Hell leuchtet auf dem Transparent die Losung:

Arbeiterkinder leiden Not — Arbeiterkellern wählen rot!

Dann folgen die Sportler, der DSB 1918, Süd-Helios, 1885, die Fußballmannschaften vom Verein Fortschritt, die Naturfreunde und andere mehr. Revolutionäre Kämpfer zeigen ihre Verbundenheit mit der Partei der Arbeiter. Auf einem Transparent, das sie mitführen heißt man: „Die revolutionären Künstler wählen den roten Arbeiterkandidaten!“

250 rote Eisenbahner marschieren ein

Dann folgen 50 Strassenbühnen in Uniform. So folgt Gruppe auf Gruppe der von uns bereits oben angeführten Delegierten. Ein nicht endenwährender Zug, die Demonstration der Zwanzigttausend.

SB hat in der Werbung die Spitze!

Bei dem Wettbewerb der Massenorganisationen untereinander betr. Werbung für das Volksoho hatte der SB kein SOLL erheblich überschritten, alle anderen Massenorganisationen bieten nicht nur eine Rollenlänge, sondern gewaltig zurück.

Auch in der jetzigen Werbung hat der SB beachtliche Resultate zu verzeichnen. In der Kundgebung am 3. März im Kristallpalast in Dresden wurden 24 Wahl für den Wahltag gesammelt, 267 Wähler für die Kundgebung des Dresdner Praktikers am 8. März verkauft, 4 KPD, 7 SB, 3 KPD-Wahlmitglieder gewonnen und 8 Volksohoer gewonnen. Die Mitglieder des SB verpflichteten sich, die Kampagne zu unterstützen und weitere rote Wahlhelfer zu werden.

Vertical sidebar with various advertisements including 'B', 'Spiritus', 'Apotheke', 'Herzog', 'Herber', 'Kaufmann', etc.

